

An die Ökostation Freiburg Ute Unteregger Falkenbergerstr. 21 B 79110 Freiburg E-Mail: ute.unteregger@oekostation.de	17.12.2017
---	------------

Hinweis:

Der Antrag ist in elektronischer und in Papierform (mit Unterschrift) einzureichen.

Antragsfrist **18. Dezember 2017**

Projekt

Gemeinschaftliches Essen, gewürzt mit regionalen Geschichten aus der Landwirtschaft

Arbeitspaket 1:

"Schnippelparty" (einmal im Monat ausser August, Freitag nachmittags draußen auf dem Zähringer Kirchplatz, 17 Uhr):

Öffentliche nachbarschaftliche Koch-Events, angeleitet durch erfahrene KöchInnen, (z.B. als „Schnippel-Partys“), die Interesse und Bewusstsein für klimarelevante Fragestellungen zur Ernährung und Nahrungserzeugung wecken, angereichert durch inhaltliche Inputs und/oder moderierte Austauschmöglichkeiten (z.B. Vorträge und Gespräche mit regionalen Produzent*innen) und/oder narrative und musikalische themenbezogene künstlerische Darbietungen (Schauspieler, Geschichtenerzähler, Bänkel- und Moritatensänger, oä.)

Arbeitspaket 2:

"Kochkurs" (einmalig):

Inhalt: Kochkurs für regionale vegane Gerichte, als Unterstützung für die freiwillige Selbstverpflichtung zu einer klimabewussten regional und saisonal orientierten Ernährung

**Arbeitspaket 3:
Filmgespräche interaktiv, 4malig**

Vor jeder "Schnippelparty" als Koch-Essen-Event wird ein Dokumentarfilm zum Thema "globale Nahrungserzeugung – lokales Essen" gezeigt und moderierte Kurzdialoge und oder Expertengespräche in Kleingruppen angeboten, die in Bild und Information das Bewusstsein und Lösungsmuster für die Erzeugung und den Konsum regional erzeugter Nahrungsmittel anregen bzw. anbieten.

**Arbeitspaket 4:
Dokumentation**

Dokumentation des Projektes Fortschritt, Zielerreichung, Herausforderungen und Probleme, Lösungsansätze

**Arbeitspaket 5:
Prototyp bzw. Vorstudie zum Selbstversuch Regionale Ernährung**

Entwicklung und Pretest einer Selbstversuch-Vorstudie zur regionalen Ernährung in Freiburg mit einem prototypischen Onlinetool als Kampagnenmittel soll die Reflexion der eigenen Einstellung und des eigenen Verhaltens unterstützen. Begleitungsangebot zum Selbstversuch durch Mentoren. Erfahrungsaustausch im Dialog und Kleingruppen (Café Pausenraum).

Ziele:

Durch das direkte Erleben verschiedener Aspekte der Nahrungserzeugung sowie -zubereitung mit jeweils thematischem Fokus auf Klimarelevanz, Ernährungssicherheit bzw. Ernährungssouveränität sollten bei den Teilnehmer*innen folgende Effekte auftreten:

- deutlich erhöhtes Bewusstsein für Klimarelevanz sowie Ernährungssouveränität der **Herkunft und Zubereitung diverser Grundnahrungsmittel**
- **Verständnis für regionale und saisonale Aspekte in der Nahrungsversorgung** und entsprechende Berücksichtigung beim zukünftigen eigenen Konsum
- **Multiplikation der Erkenntnisse** ins direkte Lebensumfeld (Familie, Nachbarschaft, Bekannte, Internet)

Zielgruppen:

Zähringer NachbarInnen, junge Väter und Mütter gemeinsam mit Kindern, Familien, ältere Menschen, generationsübergreifend, Transition Town Zähringen, Experten regionaler Nahrungsmittelerzeugung

Geplanter Zeitraum:

Arbeitspaket 1:

Mai bis Oktober 2018

Arbeitspaket 2:

Mai bis Oktober 2018

Arbeitspaket 3:

Mai bis Oktober 2018

Arbeitspaket 4:

Mai bis Oktober 2018

Arbeitspaket 5:

Februar bis Juli 2018

Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung in Bezug auf nachhaltige Ernährungsformen mit den Fragen: wie ist mein **ökologischer Essens-Fußabdruck** und wie kann ich ihn verkleinern?

Der Fokus in diesem Projekt ist auf pflanzliche regionale Ernährung als Beitrag zur Ernährungssouveränität der **Erzeuger, Konsumenten und Prosumenten**. Wir wollen durch das Aufzeigen eines vielfältigen regionalen Speiseplans Menschen motivieren Lebensmittel aus regionalem Anbau wertzuschätzen und vermehrt zu konsumieren, da im Moment im Freiburger Bevölkerungsdurchschnitt nur 3,5 % aus regionalem Anbau konsumiert werden (http://orgprints.org/30031/1/moschitz-et-al-2015-RegionalerKonsumFreiburg_Schlussbericht.pdf).

Ebenso wollen wir die Alltagstauglichkeit von nachhaltigen Ernährungsformen aufzeigen und Menschen anregen sich die kommenden Monate zunehmend (bis zu 50 %) vegan-regional zu ernähren oder andere **Schritte zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks** zu tun.

Freiwillige Selbstverpflichtungserklärungen und ein Begleitungsangebot durch uns als Mentoren sollen dabei helfen. Eine Möglichkeit der Dokumentation zum Fortschritt und Erfahrungsbericht soll es geben, ebenso wie ein Raum für Ideenaustausch geschaffen wird. (Café Pausenraum)

Die freiwillige Beteiligung an einer Vorstudie zur regionalen Ernährung in Freiburg mit einem prototypischen Onlinetool als Kampagnenmittel soll die Reflexion der eigenen Einstellung und des eigenen Verhaltens unterstützen.

Nutzerebene: **Gefühlte und erfahrene Unterstützung** bei Selbstverpflichtung, gemeinsame **kooperative Auseinandersetzung** mit dem Thema, Austausch und gegenseitige Inspiration zum ökologischen Fußabdruck (nicht nur beim Thema Ernährung), Verbindung zu NachbarInnen untereinander, neue Freundschaften, Bindungen etc. Impulse und Ideen aus der Nachbarschaft aufgreifen.

Wirkung: Lange Transportwege für Nahrungsmittel werden verkürzt und entsprechende **Ressourcen verringert und geschont**, Klimawirkungen durch tierische Produkte und nicht-saisonale Produkte reduziert, saisonaler ökologischer Biolandbau in der Region und der bodenschonende Anbau wird gefördert.

Weitere **kooperative Wirkketten** entstehen aus den Impulsen der Nachbarschaft. Projektdesigns für andere Freiburger Stadtbezirke entwickeln.

Aktivitäten: Partizipative interaktive Veranstaltungen mit hohem Beteiligungsgrad

Einsatz / Geförderte Ausgaben: Organisation + Durchführung + Dokumentation der Events

Ergebnisse auf Nutzerebene: Direkte haptische Erfahrungen schaffen verstärktes **Erfahrungs-Bewusstsein** über **die Zusammenhänge eigenen Tuns auf Ernährungssouveränität**.

Wirkungen: Durch geschärftes **Bewusstsein für Wirkungspfade** und eigene **Handlungsmöglichkeiten** hohe Motivation zur Umsetzung von weitergehenden Klimaschutz-Maßnahmen im eigenen Umfeld.

Antragsteller/in

Hauptantragsteller/in Finanzielle Verantwortlichkeit

Name, Institution

Transition Town Freiburg e.V.

Ansprechpartner/in

Sarah Metzger

Postleitzahl/ Ort

79011 Freiburg

Straße

Postfach 1108

Telefon/Handy

0761-1553011

E-Mail

sarah.metzger@gmx.de

Homepage

www.ttfreiburg.de

Kontoverbindung

Transition Town Freiburg e.V.

IBAN: DE64 4306 0967 7918 2379 00

BIC: GENODEM1GLS

Kooperationspartner/in

Name, Institution

Das doppelte Lottchen GbR, Café Pausenraum

Ansprechpartner/in

Lea Bartels

Postleitzahl/ Ort

79108 Freiburg

Straße

Burgdorfer Weg 19

Telefon/Handy

E-Mail

doppeltes.lottchen@posteo.de

Homepage

www.pausenraum-freiburg.de

Kooperationspartner/in

Name, Institution

Solidarische Landwirtschaft Hof am Dorfbach

Ansprechpartner/in

Anouck Hermant

Postleitzahl/ Ort

D-79356 Eichstetten am Kaiserstuhl

Straße

Hauptstrasse 57

Telefon/Handy

E-Mail

anouck@hof-am-dorfbach.de

Homepage

<https://hof-am-dorfbach.de/bio-korb/>

Kooperationspartner/in

Name, Institution

Kirchengemeinde Sankt Blasius Freiburg-Zähringen

Ansprechpartner/in

Postleitzahl/ Ort
79108 Freiburg

Straße
Pochgasse/Kirchplatz

Telefon/Handy

E-Mail

Homepage
http://www.kath-freiburg-nord.de/html/content/kirche_st_blasius.html?&

Kooperationspartner/in

Name, Institution
Stadt Freiburg

Ansprechpartner/in
Amt für öffentliche Ordnung
Stabsstelle Veranstaltungsmanagement

Postleitzahl/ Ort
79106 Freiburg

Straße
Fehrenbachallee 12

Telefon/Handy
0761 / 201-4903

E-Mail

Homepage
<http://www.freiburg.de/pb/,Lde/321600.html>

Förderkriterien

Die Förderkriterien (vgl. Anlage) geben der Jury Anhaltspunkte, die ihr helfen das Projekt zu bewerten.

Das Projekt liegt im Stadtteil Freiburg-Zähringen und ist als partizipatives Nachbarschaftsprojekt vorgesehen. Transition Town Freiburg und das Café Pausenraum in Zähringen wollen das Projekt gemeinsam initiieren. Das Projekt beschäftigt sich vor allem mit nachhaltigen Ernährungsformen und möchte durch den Kochkurs und gemeinschaftlichem Kochen sowie gemeinschaftlichem Essen spielerisch das Wissen in diesem Bereich fördern. Das Projekt fördert Kompetenzen, die für die aktive Gestaltung einer lebenswerten Gegenwart und Zukunft erforderlich sind.

Das Projekt bezieht sich auf die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit:

Ökologie: Klimaschutz und Artenschutz durch regionale vegane und ökologische Ernährung (weniger CO₂ Ausstoß durch kürzere Transportwege und klimaschonende Nahrungsmittel, weniger Wasser- und Landverbrauch, weniger Verschmutzung und Zerstörung von natürlichen Ressourcen)

Ökonomie: regionale Wirtschaftskreisläufe werden gestärkt durch Kooperation mit lokalen Produzenten (Ernährungssouveränität)

Soziales: Durch gemeinsames Kochen, Essen und Lernen entstehen neue Bekann- und Freundschaften, der Austausch wird gefördert und die soziale Lebensqualität steigt

Kultur: Essen ist kulturprägend und Kulturschaffend, gerade die Rückbesinnung bzw. Wiederentdeckung auf regionales und somit saisonales Essen kann zu neuem Essens-Kulturbewusstsein führen. Der Bezug zur Region wird gestärkt.

Nachweis des Bedarfes

Letter of intent der Gruppe um den Zähringer Kirchplatz ist beigefügt.

Finanzierungsplan

Bitte reichen Sie den Finanzierungsplan in getrennter Anlage ein.

Projektdokumentation

Die Projektdokumentation mit Bildern (1-2 Seiten) soll spätestens 2 Monate nach Ende des Projektes bei der Ökostation vorgelegt werden. Eine einfache Übersicht zum Nachweis der Mittelverwendung ist beizufügen

Mit der Unterzeichnung des Antrags erklären sich die teilnehmenden Akteure bereit, im Fall einer Unterstützung durch den BNE Fonds ihre Erfahrungen weiterzugeben und ihr gemeinsames Projekt bei geeigneten Anlässen öffentlich zu präsentieren. Mit der Unterschrift wird Ziffer 8 der Förderkriterien bestätigt.

Ort und Datum

Freiburg, 17.12.2017

Antragsteller



Ort und Datum

Freiburg, 17.12.2017

Kooperationspartner/in

Ort und Datum	Ort und Datum
Kooperationspartner/in	Kooperationspartner/in

Förderkriterien: Freiburger Fonds Bildung für nachhaltige Entwicklung

Damit Sie den Projektantrag besser bearbeiten können, haben wir Ihnen die Förderkriterien des Freiburger Fonds Bildung für nachhaltige Entwicklung direkt an die Datei des Antragsformulars eingefügt. Bitte beachten Sie, dass Sie beim Einreichen des Antrags die Förderkriterien nicht mit ausdrucken.

1. Grundlagen der Förderung

Freiburg fühlt sich dem Prinzip der Nachhaltigkeit schon seit Langem verpflichtet.

Ausdrückliche Ziele sind die Stärkung, der Ausbau und die Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung und kultureller Bildung im Prozess des lebenslangen Lernens, um Kindern und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln in globaler Verantwortung zu vermitteln.

2. Förderbereiche und Voraussetzungen (was kann gefördert werden?)

Als Orientierung dient das „Freiburger Kleeblatt Nachhaltigkeit Lernen“. Die Philosophie ist, dass sich verschiedene Akteure/ Anbieter zusammenschließen, um gemeinsam ein Lernangebot zu entwickeln, das eine Kernfrage aus den Bereichen Konsum, Klimaschutz, Mobilität, gesunde Ernährung, Naturschutz...) aus den vier Perspektiven der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales und Kultur) – und damit ganzheitlich - beleuchtet. Das „Freiburger Kleeblatt Nachhaltigkeit Lernen“ kann für Kitas, Grundschulen, Ausbildung, Erwachsenenbildung etc. entwickelt werden.

3. Jury (wie wird gefördert?)

Über die Vergabe von Fördermitteln entscheidet eine Jury bestehend aus vier Vertretern und Vertreterinnen städtischer Ämter (AKI, ASB, FA, UWSA) und drei externen Expert/innen (QUMsult Qualitäts- und Umweltmanagement), PH Freiburg, Katholische Akademie

4. Antragsberechtigte (wer kann gefördert werden?)

Antragsberechtigt sind alle Institutionen, Organisationen, Projektträger und Einzelpersonen, die Initiativen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Sinne des Freiburger Kleeblattes ergreifen wollen.

5. Förderkriterien (wonach entscheidet die Jury?)

- Das Projekt liegt im Stadtkreis Freiburg.
- Die Zielgruppe des Projekts stammt aus dem Stadtkreis Freiburg.
- Das Projekt muss von möglichst drei oder vier, jedoch mindestens 2 Partnern gemeinsam entwickelt und umgesetzt werden.
- Das Projekt liefert überzeugende Argumente für einen Bildungsansatz im Sinne von BNE und fördert Kompetenzen, die für die aktive Gestaltung einer lebenswerten Gegenwart und Zukunft erforderlich sind.
- Das Projekt soll zur Verbesserung der Wahrnehmung von BNE führen.
- Das Projekt bezieht sich auf die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie, Soziales und Kultur).
- Das Projekt führt zu mindestens einem konkreten Kleeblatt
- Wünschenswert sind Bezüge zu Aspekten der nachhaltigen Entwicklung, die Partizipation, kulturelle Vielfalt und internationale Verständigung betreffen.
- Die Projektpartner arbeiten partizipativ ihre Angebote aus.
- Das Projekt verfolgt einen innovativen, handlungsorientierten Ansatz.
- Der Bedarf für das Projekt bei der Zielgruppe soll nachgewiesen werden, z. B. durch einen „letter of intent“.
- Das Projekt wurde noch nicht oder erst im Jahr der Antragstellung begonnen und ist noch nicht abgeschlossen.
- Das Projekt muss dokumentiert werden.

6. Förderverfahren und Antragsfristen

Der vollständige Förderantrag muss bis zum **18.12.2015**, online und schriftlich (mit Unterschrift) bei der Ökostation eingegangen sein. Der Finanzplan und der Nachweis des Bedarfes sind beizufügen. Eine einfache Übersicht zum Nachweis der Mittelverwendung ist der Projektdokumentation (1-2 Seiten) beizufügen.

7. Art, Umfang und Höhe der Förderung

Die Förderung ist eine Festbetragsfinanzierung aus nicht zurückzahlbaren Zuschüssen. Gefördert werden können Personal-, Honorarkosten, Sachkosten/ Materialkosten und Fahrtkosten. Erfolgreich erprobte Projekte können erneut gefördert werden. Die Förderhöchstsumme beträgt 4000,00 €.

8. Kindeswohl

Bei Projektanträgen bei denen eine Teilnahme von Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren vorgesehen oder möglich ist, muss seitens der Antragsteller sichergestellt sein, dass Vorkehrungen zum Schutz des Kindeswohles getroffen sind. Die Antragsteller und Kooperationspartner bestätigen mit der Unterschrift auf dem Antrag, dass keine nach § 72a SGBVIII von einer Tätigkeit ausgeschlossenen Personen im Rahmen des geförderten Projektes beschäftigt bzw. beauftragt werden. Dies beinhaltet insbesondere das Vorliegen (bei Antragstellern und Kooperationspartnern) von aktuellen erweiterten Führungszeugnissen nach § 30a BZRG seitens der Personen, die mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt treten.

Ein Rechtsanspruch auf Förderung nach diesen Kriterien besteht nicht. Die Zuschuss gewährung erfolgt unter dem Vorbehalt der Mittelbereitstellung im Haushalt durch den Gemeinderat.